



# Das Jahr des REGEN- BOGENS

LICHTFOKUS IM GESPRÄCH MIT ANYA SCHMIDT DER REGISSEURIN DES FILMS »PACHAKÚTEC« UND MIT ÑAUPANY PUMA EINEM SONNENPRIESTER DER INKAKULTUR.

Alte Überlieferungen der Inka besagen, dass nun ein großer Zyklus der menschlichen Evolution endet, ein Weltenjahr von fast 26.000 Jahren. Bis ein neues Weltenjahr beginnen wird, erleben wir eine Übergangszeit, eine Phase von großen Umbrüchen, die uns in ein neues Zeitalter führen werden. Diese Übergangszeit war in der Inkakultur bekannt als das PACHAKÚTEC.

Für Ñaupany Puma, einen Sonnenpriester und Nachfahren der alten Inkakultur, hat die Energie des PACHAKÚTEC bereits 2007 an Intensität gewonnen. Und so begab er sich in jenem Jahr auf einen Pilgerweg um die Erde, um seine vorbestimmte Aufgabe zu erfüllen: Erkenntnisse für diese Wendezeit zu sammeln und die Heilung des Herzens der Erde zu unterstützen.

## WIE KAM ES ZU DIESEM FILM?

Anya Schmidt: Ich lernte Ñaupany Puma 2006 in Deutschland kennen, als er zu Gast war, um eine Dankes-Zeremonie für Mutter Erde abzuhalten. Als ich mich ihm anschließend vorstellte, begrüßte er mich mit den Worten: »Schön, dass du gekommen bist, ich habe dich schon erwartet.« Aus dieser ersten Begegnung entwickelte sich bald eine herzliche Freundschaft und wir begannen, viel Zeit in der Natur zu verbringen. Es war für mich absolut faszinierend, einem Menschen zu begegnen, dessen Lebensweise zutiefst durchdrungen war von einem ständigen Dialog mit den Kräften der Natur, mit dem Geist der Erde, der Sonne und mit allen Wesen – sicherlich auch, weil ich mich selbst in all den Jahren meines Großstadtlebens so weit von der heilenden und stabilisierenden Natur entfernt hatte.

Als Ñaupany mir von seinem bevorstehenden Pilgerweg erzählte, entstand augenblicklich der Wunsch, seine Reise filmisch zu begleiten. Doch er lehnte ab. Vor unserer Begegnung hatte Ñaupany zwar eine gemeinsames Projekt mit einer »weißen Frau« vorhergesehen – aber auf ein Filmprojekt war er nicht vorbereitet gewesen. Vor eine Kamera zu treten, hätte damals für ihn bedeutet, ein Tabu zu brechen. Dennoch ging Ñaupany hinaus in die Natur, um Klarheit empfangen. Nach einigen Tagen kehrte er zurück mit den Worten: »Mutter Erde hat geantwortet. Es ist eine kritische Zeit für die ganze Menschheit. Deshalb ist es an der Zeit, meinen Weg und die Überlieferungen meiner Ahnen mit vielen Menschen zu teilen.« Und dann fügte er hinzu: »In vier Wochen werden wir beginnen zu filmen bei der Wintersonnenwendfeier in Bolivien«.

Ab diesem Moment begann das Leben mich aufs Äußerste herauszufordern. Vier Wochen für die Vorbereitung einer Filmproduktion ist eigentlich ein unmögliches Unterfangen. Trotzdem war da



diese Stimme in meinem Herzen, die darauf drängte, es dennoch zu probieren und auf den Zug aufzuspringen. Und tatsächlich gelang es, die wichtigsten Drehmaßnahmen vorzubereiten. Ohne ein klares Konzept in der Tasche, wie ich es aus meinem bisherigen Filmschaffen gewohnt war, brachen wir 2007 zu den ersten Dreharbeiten nach Bolivien auf. Danach folgten viele weitere Orte und Länder. So kann ich sagen, dass ein Großteil des Films aus dem Moment heraus entstanden ist. Ganz natürlich geschah es, dass wir zu entscheidenden Drehorten gelangten und genau jenen Menschen und Tieren begegneten, die bereit waren, als Darsteller in diesem Film mitzuwirken.

## WIE HAT DER FILM DEIN LEBEN VERÄNDERT?

AS: In den Visionen der südamerikanischen Ur-Völker hat im Juni 2007 ein mächtiger Energieanstieg auf der Erde stattgefunden, der die Hauptphase der Wandelzeit eingeleitet hat. Global und individuell gab es seitdem einschneidende Veränderungen, die auch ich so erlebt habe. Ich glaube, PACHAKÚTEC hat all das in meinem Leben auf den Kopf gestellt, was sich in dieser Wandelzeit verändern möchte.

Mit PACHAKÚTEC bin ich konfrontiert worden, völlig neue Wege zu gehen, vermeintliche Sicherheiten, ausgediente Strukturen loszulassen und neue, unbekannte Wege zu betreten. Auch finanziell, da PACHAKÚTEC im Vorfeld keine finanzielle Absicherung hatte.



Ich lernte auf meiner Pilgerreise, mit meiner eigenen Herzensweisheit wieder in Kontakt zu kommen - immer wieder in mich zu horchen- immer wieder durch die Ängste hindurchzugehen - und immer wieder zu vertrauen.

Heute weiß ich: Die Zeit des PACHAKÚTEC will Erinnerungen in uns erwecken an das Ursprüngliche, das Natürliche, all das, was schon immer in uns veranlagt war. Dazu gehört unsere tiefe Verbindung mit der Erde und der Natur, aber auch die Verbindung mit uns selbst. Sie drängt uns, wieder ganz zu uns Selbst nach Hause zu kommen, uns selbst wieder ganz zu vertrauen und als Schöpfer unseres Lebens zu erfahren. Leider wird den Menschen unserer Kultur schon sehr früh das Vertrauen in das eigene SELBST und in die eigene Wahrnehmung abtrainiert. An dessen Stelle tritt die Kontrolle durch den Verstand. Keine Schule lehrt uns SELBST-Vertrauen und SELBST-Liebe. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Wenn es uns gelingt, dem Ruf unseres Herzens und der eigenen inneren Weisheit zu folgen, werden wir uns allmählich von begrenzenden Glaubenssätzen der Familie, der Institutionen und des Kollektivs lösen und immer mehr in ein authentisches, selbstbestimmtes Leben hinein wachsen.

Im Kontakt mit unserer inneren Stimme werden wir zu jeder Zeit zu all dem geführt, was wir für unseren Weg durch den Wandel und ein erfülltes, gesundes Leben brauchen. Auch ergeben sich auf diese Weise oft Möglichkeiten, Wege und Fügungen, die weitaus größer sind als irgendetwas, das sich unser Verstand hätte ausdenken können.

PACHAKÚTEC erfordert von uns allen Mut, Pioniergeist und revolutionäres Denken. Viele großartige Lehrer haben uns alle Art Wissen über

die großen Zusammenhänge des Lebens gelehrt, doch nun ist es an uns, dieses nicht nur im Verstand, sondern auch im Herzen zu empfangen und durch Tun und Handeln auszudrücken.

### WAS GESCHIEHT 2012 AUS DER SICHT DER INKA?

Ñaupany Puma: Die Übergangszeit des PACHAKÚTEC ist ein gradueller und fließender Prozess, der 1970 begonnen hat. Seitdem gab es immer wieder markante Momente, wo ein Anstieg in der Energieeinstrahlung über die Sonne statt gefunden hat. Nach 1970 war 1996 ein besonderes Jahr, ebenso wie 2007 und 2011 – genau genommen der 11.11. 2011. In 2012 wird der Energieanstieg einen Höhepunkt erreichen, sich aber auch darüber hinaus, in 2013 und den Folgejahren weiter fortsetzen.

Wenn ich von erhöhter Energieeinstrahlung spreche, meine ich damit das Einströmen von neuen Informationen, die im Sonnenlicht gespeichert sind und somit zu uns auf die Erde gelangen. Diese Lichtinformationen wollen uns anregen, in ein höheres Bewusstsein hinein zu wachsen. Es geht darum, uns in unserer Ganzheitlichkeit zu entfalten und unser höchstes



Potential als Menschen zu erlangen. Dazu müssen wir nun vieles Alte und Ausgediente loslassen.

Es ist so, als würden wir unter einer großen Lampe sitzen. Während das Licht dieser Lampe immer stärker wird, strahlt es immer intensiver in alle Winkel unseres Seins hinein und bringt damit unentrinnbar alle Schatten zum Vorschein, im persönlichen, ebenso wie im politischen, sozialen und ökonomischen Geschehen. Diesen Schatten zu begegnen, sich mit ihnen auszusöhnen, sie zu wandeln oder zu verabschieden, um dann wie ein Phönix aus der Asche neu aufzusteigen in ein erwachsenes, reifes Bewusstsein – das bedeutet PACHAKÚTEC.

Einen Höhepunkt in diesem Prozess und in der Einstrahlung markiert das Jahr 2012. Die neue Energiequalität von 2012 hat am 11.11. begonnen. Die Energietore zum Kosmos haben sich an diesem Tag erheblich weiter aufgemacht. Entgegen vieler Interpretationen, bedeutet 2012 für uns Ur-Völker Südamerikas nicht das Ende der Welt – wir sehen die Deutung des Maya-Kalenders als eine westliche Interpretation. Unsere Völker und auch die Maya, glauben nicht an solche drastischen Dinge. Ich tausche mich regelmäßig mit allen Vertretern der Ur-Völker aus und so ich kann guten Gewissens bestätigen, dass keiner von ihnen an ein Untergangsszenario glaubt.

Die Angst vor dem Ende kommt von jenen, die festhalten an alten, dogmatischen, männlichen Strukturen. Sie wollen keine Veränderung. Sie schüren die Angst, manipulieren die Menschen und erzählen von einem Weltuntergang, damit die alten Machtstrukturen erhalten bleiben. Aber all dies wird sich immer weniger verbergen lassen. Alles, was nicht im Licht, in der Wahrhaftigkeit ist, alles, was mit Macht und Ego zu tun hat, wird sich jetzt offenbaren.

2012 ist jedenfalls ein besonderes Jahr, das in unserer Berechnung den weiblichen Aspekten des Lebens gewidmet ist. Noch leben wir in einem Zeitzyklus des Patriarchats, das dem anfänglichen Matriarchat auf der Erde gefolgt ist. Seit über 5000 Jahren herrscht nun die männliche Energie auf der

Erde. Diese Energie unterdrückt die Frauen, die Erde und die Natur.

Die Zeitqualität von 2012 bringt das Potenzial, das Weibliche zu heilen, zu achten, und zu integrieren – im Globalen, wie im Persönlichen. Sie steht für unsere Rückverbindung mit Mutter Erde und der Natur, sowie mit dem Herzen, dem Intuitiven, dem Fühlen, dem Nährenden, der bedingungslosen Liebe. Und somit auch für den Beginn eines ganz neuen Gleichgewichts von männlich und weiblich.

2012 ist auch das Jahr des Regenbogens. Viele Menschen haben sich jahrelang oder gar jahrzehntelang dem inneren und äußeren Wandel hingegen und sich unter vielen Schmerzen vorbereitet. Für alle jene Menschen wird 2012 wie das Ende eines langen Geburtskanals sein, ein Jahr der neuen Möglichkeiten und der absoluten Heilwerdung und SELBST – Erfüllung.

Für mich ist 2012 wie Silvester. Ein Weltenjahr geht zu Ende – und wir können ein großes Fest feiern in Vorfreude auf das Neue. \*\*\*

*Ñaupany's Pilger- und Erkenntnisreise ist in dem Film »PACHAKÚTEC« dokumentiert.*

*Informationen unter: [www.pachakutec.com](http://www.pachakutec.com)*



**Anya Schmidt**



**Ñaupany Puma**